



Blick aus dem Trinkwasserstollen Üetliberg beim Seewasserwerk Moos in Zürich.

ADRIAN BAER / NZZ

Zürichs Ringleitung steht

Der neue Üetliberg-Stollen ist eingeweiht – grosses Festwochenende im Seewasserwerk Moos

Am Freitagabend ist der Trinkwasserstollen Üetliberg eingeweiht worden. Damit ist der 1990 beschlossene Ausbau der Stadtzürcher Wasserversorgung abgeschlossen. Am Wochenende gibt es im Seewasserwerk Moos ein grosses Fest für die Bevölkerung.

fsi. · Blubbernde Synthesizerklänge schwingen in der Luft. Dazwischen wummern einzelne dumpfe Bassnoten, irgendwo plätschert ein Bächlein, ein Gong singt aus dem Nichts, und die schummrig beleuchteten Tunnelwände wechseln fast unmerklich ihre Farbe von Blau über Lila und Rot zu Gelb und Grün und zurück. Die Atmosphäre im Baustollen der Trinkwasserleitung zwischen dem Seewasserwerk Moos in

Wollishofen und dem Reservoir Lyren in Altstetten wirkt geradezu überirdisch und auf jeden Fall so, wie man es 80 Meter tief im Boden kaum erwartet. Sie ist so speziell wie der Ort dieser bunten Klang- und Lichtinstallation.

3 Millionen weniger als geplant

An diesem Wochenende lädt die Wasserversorgung Zürich die Bevölkerung zu einem Fest und zu zwei Tagen der offenen Tür ins Werk Moos und in die Lyren ein. «Züri luegt i d Röhre» heisst der Anlass. «Röhre» steht für den knapp sieben Kilometer langen Üetliberg-Stollen. Am Samstag und Sonntag kann man die 80 Meter unter dem Boden liegende Leitung mit 2,2 Metern Durchmesser zum ersten und auf lange Zeit hinaus auch letzten Mal vom 250 Meter langen Baustollen her besichti-

gen und auch ein Stück davon betreten.

Am Freitagabend fand im Moos die Einweihungsfeier für diesen letzten Stollen der 1990 beschlossenen Leitung Hardhof-Lyren-Frauental-Moos statt. Die früheren Teilstücke waren bereits vor der Jahrtausendwende gebaut, die letzte Etappe konnte wegen einer gemeinderätlichen Motion zur Abwehr einer Wassertarif-Erhöpfung dagegen erst 2004 in Angriff genommen werden. Für den Üetliberg-Stollen standen aus dem 1990 vom Volk bewilligten Kredit von 223,9 Millionen Franken noch 85 Millionen zur Verfügung. Die effektiven Kosten werden bei etwa 82 Millionen Franken liegen, wie Stadtrat Andres Türlér, Vorsteher der Industriellen Betriebe, an der gestrigen Einweihungsfeier festhielt.

Erich Mück, Direktor der Wasserversorgung Zürich, bezeichnete das

Bauwerk als einen Meilenstein in der 142-jährigen Geschichte des Betriebes. Fortan sind die drei Werke und die grössten Reservoirs miteinander ver-

bunden, und das oberflächennahe Bodennetz wird entlastet. Die nun vollendete Ringleitung gewährleistet die reibungslose Versorgung der Stadt und von 67 Gemeinden, die ihr Wasser zum Teil aus Zürich beziehen, und zwar auch dann, wenn einzelne Werke wegen längerer Revisionsarbeiten stillgelegt wer-

den müssen. Denn die Anlagen kommen allmählich in ein Alter, in dem sie vollständig saniert werden müssen.

Attraktionen und Musik

Nun aber wird erst einmal gefeiert. Im Wasserwerk Moos gibt es an diesem Wochenende neben der mystischen Licht- und Ton-Installation in der Tiefe Werkführungen, Wettbewerbe, Kinderattraktionen, Festwirtschaften und viel Musik mit der städtischen Jugendmusikschule und mehreren Bands. In der

Lyren kann man zum 123 Meter tief gelegenen Stollen, dem tiefsten Punkt Zürichs, hinabsteigen und das grösste Wasserreservoir der Schweiz besichtigen. Dort gibt es auch hinreissende Klangmalereien in einer Kaverne, die gewissermassen den Bogen zur Installation unter dem Wasserwerk Moos schlagen. Den Transport zwischen Moos und Lyren besorgt ein Gratis-Bus-Service.

Seewasserwerk Moos Samstag 9–23 h, Sonntag 8–18.30 h; Reservoir Lyren an beiden Tagen 9–18 h.